

## INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	15
1. Begründung und Abgrenzung des Themas.....	15
2. Verständnis und Missverständnis von Peter Handkes fiktionalem Frühwerk. Richtlinien für eine gerechtere Interpretation.....	24
2.1. Literaturkritik als Ideologiekritik.....	24
2.2. "Sprachkritik als Gesellschaftskritik".....	28
2.3. Synthese.....	34
I. DIE VERWEIGERTE BEDEUTUNG. Die literaturtheoretische Grundlage von Peter Handkes fiktionalem Frühwerk: "Die Literatur ist romantisch" und andere Aufsätze (1966-1967).....	37
1. Die Antinomie von "Bedeutung" und "Realismus", "Mythos" und "Poesie" in Peter Handkes früher Literaturauffassung, dargestellt am Beispiel des Aufsatzes <b>Die Literatur ist romantisch</b> (1966).....	38
1.1. Peter Handkes verzerrte Interpretation von Sartres Essay <b>Was ist Literatur?</b> .....	38
1.2. Peter Handkes Ablehnung der Sartreschen "littérature engagée" als Paradebeispiel traditioneller, "mythischer" Fiktion.....	41
1.3. Peter Handkes problematische Auffassung einer "poetischen" fiktionalen Prosa als Alternative zur traditionellen, "mythischen" Fiktion.....	62
1.4. Synthese.....	62
2. Peter Handkes Auffassung der traditionellen fiktiven "Geschichte" und einer modernen "poetischen" Fiktion in dem Aufsatz <b>Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms</b> (1967) und anderen frühen Texten....	69
II. DIE VERMITTELTE ERFAHRUNG: Die <b>Hornissen</b> (1966).....	77
1. Die Struktur des Romans.....	77
2. Parodistische Verfremdung der (traditionellen) epischen Fiktion. Die formale Aussage der <b>Hornissen</b> .....	81
2.1. Die "automatisierte Folie" der "fiktiven Geschichte".....	81
2.2. Die "Dekonstruktion" der traditionellen Darstellungsmethode der fiktiven "Geschichte".....	89
3. Inhaltliche Aussage der <b>Hornissen</b> .....	89
3.1. Die Vermittlung und Entstellung ursprünglicher Wirklichkeitserfahrung durch "unbedacht übernommene" literarische und sprachliche Modelle.....	98
3.2. Das Streben nach nicht vermittelter, "wahrer" Abbildung echter Wirklichkeitserfahrung.....	102
3.3. Der problematische Uebergang von der Vermittlung zur Unmittelbarkeit in der syntagmatischen Struktur der <b>Hornissen</b> .....	107
4. Schlussbetrachtungen.....	108
III. DER KREIS DES MARIONETTENTHEATERS: Der <b>Hausierer</b> (1967).....	113
1. Die Konzeption des Romans.....	114
2. Die Entmythisierung des "Mythos" einer allumfassenden Weltordnung...116	
2.1. Verdeutlichung des Mordgeschichtenschemas in den theoretischen Abschnitten des <b>Hausierers</b> .....	116

2.2. Entmythisierung des vom Mordgeschichtenschemas getragenen "Mythos" der Ordnung.....	120
3. Die "produktive" Neuverwendung der Angst- und Schreckensklischees der Mordgeschichte.....	123
3.1. Hervorhebung der wiederverwendbaren Strukturkennzeichen der Klischees in den theoretischen Abschnitten des <b>Hausierers</b> .....	123
3.2. Neuverwendung der Klischees in den erzählenden Teilen des Romans..	127
4. Schlussbetrachtungen.....	131
<b>IV. "UNMITTELBARES THEATER": Die Sprechstücke (1966-1967).....</b>	<b>139</b>
<b>Erster Teil: Theatertheorie.....</b>	<b>139</b>
1. Peter Handkes Ablehnung des "absoluten" Dramas als dichtungstheoretische Grundlage der Sprechstücke und die Thematisierung dieser Ablehnung in <b>Publikumsbeschimpfung</b> .....	140
1.1. Die Struktur des "absoluten" Dramas als Spiegelbild und Ausdruck eines "unwirklichen" Welt- und Menschenbilds.....	141
1.2. Die Struktur des "absoluten" Dramas als Be-deutung der "wirklichen Wirklichkeit".....	142
2. Das Sprechstück als nicht bedeutendes, "unmittelbares" Theater.....	147
2.1. Das Sprechstück als Ergebnis einer durchgreifenden Reduktion der traditionellen dramatischen Mittel.....	147
2.2. Das Sprechstück als Versuch der Umwandlung des "absoluten" Dramas in "unmittelbares" Theater.....	148
3. Sprach- und dichtungstheoretischer Standort des Sprechstücks.....	154
3.1. Ambivalentes Verhältnis des Zuschauers zur Bühne.....	155
3.2. Zweideutiges Verhältnis der Sprecher zum Zuschauer. Das Sprechstück als Sondergattung innerhalb der Fiktion.....	157
4. Schlussbetrachtungen.....	160
<b>Zweiter Teil: Formale und thematische Behandlung von Sprache.....</b>	<b>161</b>
1. Sprachimmanente Wirkungsmechanismen des Sprechstücks.....	161
1.1. Rhythmisierung des Sprechens nach dem Modell der Beatmusik.....	161
1.2. Witz und Wortspiel als Grundbestandteile des Sprechstücks.....	163
2. "Sprachkritik als Gesellschaftskritik".....	166
2.1. <b>Selbstbezeichnung</b> .....	167
2.2. <b>Weissagung</b> .....	172
3. Sprachutopie.....	174
3.1. Die Utopie der Rückkehr zu einer nicht bedeutenden, "unmittelbaren" Sprache.....	174
3.2. Das Sprechstück als Wittgensteinsches "Sprachspiel": <b>Hilferufe</b> .....	176
3.3. Negative Auswirkungen des der Kritik unterzogenen Aspekts von Sprache auf das Sprechstück.....	177
4. Schlussbetrachtungen.....	180
<b>V. DIE DRAMATURGIE DER WIRKLICHKEIT: Kaspar (1968).....</b>	<b>183</b>
1. Peter Handkes kunsttheoretische und gesellschaftskritische Voraussetzungen für ein modernes Theater.....	184
1.1. Die Methode der "formalen Abstraktion".....	185
1.2. Die inhaltliche Aussage von Peter Handkes "abstrahierendem Theater"	
1.3. Die formale Aussage des "abstrahierenden Theaters".....	188

2. Der "Gestus des Zeigens" als erstes Darstellungsprinzip des <b>Kaspar</b> ..194	
2.1. Verfremdung der Bühnenwirklichkeit durch Hervorhebung ihrer realen "Unwirklichkeit".....195	
2.2. Verfremdung des dramatischen Geschehens durch sinnfällige Reduktion der dramatischen "Geschichte" auf das wiederum parodistisch verfremdete Formmodell der aristotelisch-klassizistischen Fabel...198	
2.3. Verfremdung der dramatischen Vorgänge durch Umwandlung der unmittelbar aus dem dramatischen Dialog entstehenden Handlung in "episch vermitteltes Geschehen".....202	
2.4. Schlussbetrachtungen.....208	
3. Mittelbarkeit als zweites Darstellungsprinzip des <b>Kaspar</b> .....210	
3.1. Die Kaspar-Hauser-Legende als Vermittlungs- und Verständigungsmodell des äusseren Geschehens von Peter Handkes Stück.....210	
3.2. Die Reduktion konkret gesellschaftlicher Thematik auf eine sprachliche Problematik als Episierungs- und Entmythisierungsfaktor....212	
4. Die inhaltliche Aussage des <b>Kaspar</b> .....215	
4.1. Der Prozess der Be-deutung "echter" Wirklichkeit zum Zweck restloser gesellschaftlicher Integration des Einzelnen als zentraler Begriff des Werks.....215	
4.1.1. Die Blosslegung des Vorgangs der Be-deutung von Wirklichkeit als Mittel gesellschaftlicher Integration in den metasprachlichen Kommentaren der Einsager.....215	
4.1.2. Die Blosslegung des Vorgangs der Be-deutung von Wirklichkeit anhand von "Modellsätzen".....225	
4.1.3. Schlussbetrachtungen.....234	
4.2. Der "Begriff" der Be-deutung von Wirklichkeit als Inbegriff eindimensionaler gesellschaftlicher Realität und seine bestimmte Negation.....237	
4.3. Kaspars Ursatz als reduziertes Modell der inhaltlichen Aussage von Peter Handkes Stück.....242	
5. Schlussbetrachtungen.....245	
5.1. Die drei Dimensionen der inhaltlichen Aussage des <b>Kaspar</b> .....245	
5.2. Die drei Dimensionen der formalen Struktur des Stücks. Form-Inhalt-Kongruenz.....247	
<b>VI. DER FREMDE BLICK: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter (1970).....255</b>	
1. Die inhaltliche Aussage der Erzählung.....258	
1.1. Die Geschichte Josef Blochs als Veranschaulichung eines "frischen schizophrenen Schubs" in Anlehnung an Klaus Conrads Krankheitsbild der "beginnenden Schizophrenie".....258	
1.1.1. Allgemeine Symptome für Josef Blochs "schizophrene" Erlebnis- und Verhaltensweise und ihre Darstellung.....258	
1.1.2. Spezifische Symptome eines ausgeprägten "schizophrenen Schubs" bei Josef Bloch: "Apophanie" und "Anastrophe".....270	
1.1.3. Die eigentliche Wahrnehmung und ihre Thematik.....275	
1.1.4. Josef Blochs allmähliche Entwicklung zu einem unmittelbaren Wirklichkeitsverhältnis. Die "Konsolidierung".....295	
1.2. Synthese. Die drei Dimensionen der inhaltlichen Aussage der <b>Angst des Tormanns beim Elfmeter</b> .....297	
2. Die formale Problematik der Erzählung.....302	
2.1. Die <b>Angst des Tormanns beim Elfmeter</b> als "semiotische" Montage paradigmatischer Gesten und Situationen um das Grundthema der Be-deutung und Verzerrung der "wirklichen Wirklichkeit".....303	

2.2. Die "unnatürliche" Perspektive des "Schizophrenen" und ihre Leistungen.....	304
2.3. Schlussbetrachtungen.....	310
<b>VERMITTLUNG UND UNMITTELBARKEIT. SCHLUSSBETRACHTUNGEN.....</b>	<b>317</b>
<b>ANMERKUNGEN.....</b>	<b>337</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>345</b>
<b>NAMENREGISTER.....</b>	<b>357</b>